

Pressemitteilung, 15.10.2019

## Nazi-Aussteiger: Stephan B. soll 2014 in NPD-Zentrale Leipzig gewesen sein

### Datenspuren des Halle-Attentäters im Internetforum "Meguca" gelöscht

Berlin.- Neue Spuren des mutmaßlichen Attentäters von Halle, Stephan B., führen zu dem Eigentümer eines Internetforums in Lettland und zur ehemaligen NPD-Zentrale in Leipzig. Weil Sicherheitsbehörden nach dem rechtsextremistischen Terroranschlag nicht gehandelt haben, wurden in Lettland am Wochenende offenbar Datenspuren in dem Bilderforum "Meguca.org" gelöscht. Dort war das Attentat von Stephan B. unmittelbar vor der Ausführung angekündigt worden. Eigentümer des Forums ist Jānis Pētersons, ein 28-jähriger Softwareentwickler aus Riga. Im Interview mit dem ZDF-Magazin **"Frontal 21"** berichtet er, dass ihn auch fast eine Woche nach dem Anschlag keine einzige Sicherheitsbehörde kontaktiert habe. (**"Frontal 21" berichtet in der Sendung am 15. Oktober 2019, 21.00 Uhr, im ZDF.**)

In einem Forenbeitrag bei "Meguca" wurde der Livestream des Anschlags verlinkt sowie das "Manifest", mit dem der Attentäter sein Verbrechen zu rechtfertigen versuchte. Außerdem postete er hier Pläne zur Herstellung seiner offenbar selbstgebaute Schusswaffen. Der Link auf diese Dateien, die "Frontal 21" vorliegen, war bei "Meguca" noch bis Freitag öffentlich abrufbar. Erst danach wurde der Beitrag nach Angaben von Pētersons entfernt und mit ihm sämtliche Kommunikation mit anderen Teilnehmern des Forums. Für die Löschung verantwortlich sei ein Moderator mit dem Pseudonym "rakete", der auf "Meguca" ein Unterforum betrieb. Pētersons sagt, er bedauere, eine ideologische Umgebung geschaffen zu haben, in der Stephan B.s Terrorpläne aufgetaucht sind. Anfragen von "Frontal 21" nach ihren Ermittlungen hierzu ließen sowohl die zuständige Bundesanwaltschaft als auch das Bundeskriminalamt unbeantwortet.

Während der Eigentümer von "Meguca" in der lettischen Hauptstadt Riga lebt, befindet sich der Server der Website nach Recherchen des Magazins **"Frontal 21"** bei Paris. "Die Taten haben aus meiner Sicht eine internationale Dimension", sagte dazu der Grünen-Politiker Sebastian Striegel, Mitglied des Landtags Sachsen-Anhalt, am Montag bei einer Pressekonferenz in Magdeburg. Er fordert von den Sicherheitsbehörden, die Radikalisierung in solchen Internet-Foren genauer zu beobachten.

Ob Stephan B.s mutmaßliche Kontakte zu Rechtsradikalen nur virtuell waren, ist noch nicht geklärt. Im Interview mit **"Frontal 21"** berichtet allerdings ein Aussteiger aus der Neonazi-Szene, er habe den mutmaßlichen Täter im Frühjahr 2014 bei einer Parteiveranstaltung in der ehemaligen NPD-Zentrale in Leipzig getroffen.

In den kurz vor der Tat veröffentlichten Dokumenten lassen sich eindeutige Hinweise finden auf eine Internet-Subkultur, die von Bilderforen wie "4chan" geprägt wurde – eine verstörende Mischung aus asiatischen Comicfiguren, sogenannten Mangas, Meme und Chats mit menschenverachtenden politischen Inhalten. In solchen Foren wurden in diesem Jahr bereits die rechtsextremistischen Terroranschläge in Christchurch, Kalifornien und Texas angekündigt.

<https://frontal21.zdf.de>

<https://twitter.com/Frontal21>

<https://facebook.com/Frontal21>

Berlin, 15. Oktober 2019